

Erstes Lehrjahr:		
10 Punkte	3 Lehrlinge	= 45 RM.
9,5 - 9,99 Punkte	9 "	= 90 "
9 - 9,49 "	7 "	= 35 "
8,5 - 8,99 "	7 "	
8 - 8,49 "	7 "	
Zweites Lehrjahr:		
9,5 - 9,99 Punkte	11 Lehrlinge	= 220 RM.
9 - 9,49 "	15 "	= 225 "
8,5 - 8,99 "	11 "	= 110 "
8 - 8,49 "	12 "	
Drittes Lehrjahr:		
10 Punkte	2 Lehrlinge	= 50 RM.
9,5 - 9,99 Punkte	3 "	= 60 "
9 - 9,49 "	5 "	= 75 "
8,5 - 8,99 "	5 "	= 50 "
8 - 8,49 "	9 "	
Viertes Lehrjahr:		
10 Punkte	2 Lehrlinge	= 60 RM.
9,5 - 9,99 Punkte	2 "	= 50 "
9 - 9,49 "	2 "	= 40 "
8,5 - 8,99 "	—	
8 - 8,49 "	6 "	= 60 "

prüfen und keine Meisterstücke. Die Zusammensetzung der Prüfungsgruppen geschah, wie zu den bisherigen Prüfungen, derart, daß in jeder Gruppe Prüfungsmeister des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde vertreten waren, daß ferner kein Prüfungsmeister in einer Gruppe prüfte, in der einer seiner Lehrlinge beteiligt war und in jeder Gruppe Praktiker und Fachlehrer vertreten waren.

Eingegangen waren insgesamt 197 Arbeiten, und zwar aus dem ersten Lehrjahr 43, aus dem zweiten Lehrjahr 77, aus dem dritten Lehrjahr 40 und aus dem vierten Lehrjahr 26 Arbeiten. Außerdem lagen noch 11 Sonderarbeiten vor, die andere waren als die gestellten Aufgaben. Diese wurden in einer Sonderprüfung bewertet, für die die Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens wieder besondere Prämien vorgesehen hatte.

Die Bewertung geschah, wie bisher, nach dem Zehnerpunktsystem, und zwar nach drei Gesichtspunkten: 1. Äußerer Eindruck, 2. Genauigkeit der Maße, 3. Ausführung und Vollendung. Bei den Sonderarbeiten trat an Stelle Nr. 2: Schwierigkeitsgrenze. Jeder Preisrichter sammelte diese drei Punktwertungen, teilte die Summe durch drei und gab das Ergebnis dem Obmann, der wiederum die abgegebenen Punktwertungen summierte und durch die Zahl der Preisrichter teilte. Die Prüfung und Bewertung der Arbeiten wurde mit peinlichster Sorgfalt und Genauigkeit vorgenommen. Um Irrtümer auszuschließen, fand noch eine Nachprüfung der Rechnungen statt. Nach Schluß der Gruppenprüfungen hatte eine gemeinsame Besprechung aller Preisrichter über die Bewertung wiederum das erfreuliche Ergebnis, daß die Güte der Ausführung und Vollendung eine immer bessere wird, wie die überaus große Zahl höherer Punktwertungen ergibt.

Als Prämie kommt nach der Ausschreibung für einen Lehrling des vierten Lehrjahres das Diplom des Zentralverbandes zur Verteilung, wenn die Punktzahl 9 überschritten ist und der Einsender bei zwei vorhergegangenen Prüfungen mehr als 6 Punkte erreichte. Die übrigen Preisträger erhalten für 9 - 10 Punkte eine erste und für 8 - 9 Punkte eine zweite Auszeichnung. Für weitere Prämien standen aus der Rudolf Flume-Stiftung und aus der Georg-Jacob-Stiftung je 600 RM. zur Verfügung, mithin insgesamt 1200 RM., die laut vorstehender Tabelle verteilt wurden, wobei ein Staffelungsvorschlag des Herrn Direktor Vogler zur Verteilung der Geldprämien die Grundlage bildete. Diese Geldpreise werden nicht in bar, sondern in Form von Gutscheinen für Werkzeuge bzw. für Bücher überwiesen werden, die bei den Firmen Rudolf Flume in Berlin SW 19 oder bei Georg Jacob in Leipzig einzulösen sind.

Es wurde wieder beschlossen, alle Arbeiten, die mehr als 9 Punkte erreicht haben, auf der Reichstagung in Eisenach auszustellen, soweit diese Arbeiten inzwischen nicht ausdrücklich zurückverlangt werden.

Nach Schluß der Prüfung fand noch eine Sitzung des Lehrlings- und Prüfungsausschusses des Zentralverbandes statt. Für die Ausschreibung 1930 soll vorher noch geklärt werden, welcher Grenztag für die Wahl der Aufgaben für die einzelnen Lehrjahre von den Lehrlingen einzuhalten sind im Hinblick auf den Beginn der Lehrzeit.

Die Mitglieder wurden gebeten, bis Ende September ihre Vorschläge für die nächstjährigen Aufgaben der einzelnen Lehrjahre einzureichen. Hierzu sei die Zusammenstellung der bisherigen Aufgaben in Nr. 50 der Uhrmacher-Woche 1928 eine willkommene Unterlage. Der Verlag der Uhrmacherwoche übernahm bereitwilligst, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses je ein Exemplar dieser Nummer zuzusenden.

Da ein Neudruck der zwei Vordrucke für die Einreichung der Prüfungsarbeiten erforderlich ist, wurde beschlossen, die Frage 5 in zwei Fragen zu teilen. Ferner soll eine weitere Frage beigefügt werden, ob die Arbeit in der Meisterwerkstatt oder in der Schulwerkstätte hergestellt wurde.

Es fand dann noch eine längere Aussprache statt über eine etwa notwendige Erweiterung der Prüfungsordnung auf Arbeiten aus Fachschulen oder Schulwerkstätten; ferner über neue Wege zur Verbesserung der Lehrlingsausbildung. Die Maßnahmen sollen zunächst näher erwogen werden. Beschlüsse wurden vorläufig nicht gefaßt.

Nach zehnstündiger arbeitsreicher Tagung wurde die Sitzung nach 7 1/2 Uhr geschlossen. (VII/839)

Lehrlings- und Prüfungsausschuss des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.
C. Jos. Linnarß.

Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe
Paul Magdeburg.

Mitteilung des Schußverbandes „Präzision Glashütte“, Halle (Saale), Königstr. 84. Wir haben an den Konkursverwalter, Herrn Canzler, unter dem 10. Mai folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Namen der von uns vertretenen Genossen geben wir hiermit die Erklärung ab, daß durch Zahlungen, welche diese jetzt an Sie leisten sollten, eine Rechtspflicht zu einer solchen Zahlung nicht anerkannt, sondern diese nach wie vor bestritten wird. Etwaige Zahlungen erfolgen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, sie im Falle einer ungerechtfertigten Bereicherung der Konkursmasse zurückzufordern.“ (VII/853)

Wohnungsanmeldung für die Reichstagung. Die Reichstagung in Eisenach rückt näher. Da die Unterbringung stets die meisten Schwierigkeiten macht, ist der Nummer 20 der UHRMACHERKUNST (Halle a. d. S.), der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ (Berlin) und der „Uhrmacher-Woche“ (Leipzig) eine Wohnungs-Anmeldekarte zur gefl. Benützung beigefügt, um unseren Kollegen die Möglichkeit zu geben, sich frühzeitig ihre Wohnung in Eisenach zu besorgen. Die frühzeitige Bestellung der Wohnung ist um so dringender notwendig, als Eisenach im Sommer einen starken Fremdenverkehr hat.

Weitere Karten stehen gern zur Verfügung; wir bitten diese anzufordern bei der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Halle a. d. S., Königstraße 84, und den Firmen Rudolf Flume, Berlin C 19, Wallstraße 11/12, und Georg Jacob, Leipzig, Katharinenstraße. (VII/860)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
I. A. des Vorstandes: W. König

Innungs- und Vereinsnachrichten

Landesverband der Uhrmacher im Freistaat Sachsen

Landesverbandstag

Der Vorstand des Landesverbandes ladet hierdurch alle Kollegen Sachsens ein, an dem vom 1. bis 3. Juni in Freiberg (Sa.) stattfindenden 34. Verbandstage teilzunehmen. Eingeteilt ist die Tagung wie folgt: Sonnabend, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr: Obermeistertagung, abends gemütliches Beisammensein mit den Freiburger Kollegen. Sonntag, vormittags 9 Uhr: Sitzung der Mitglieder der Begräbnisunterstützungskasse. Anschließend Sitzung des WOG; 11 1/2 Uhr: Eröffnung des Verbandstages. Tagesordnung hierzu: Eröffnung und Begrüßung; Berichte: a) Geschäftsbericht, b) Kassenbericht; Haushaltsplan für 1929 und Genehmigung desselben; Vortrag des Herrn Syndikus Dr. Kunze vom Ausschuss des Sächsischen Handwerks in Dresden: „Der Aufbaugedanke im Handwerk“; Vortrag des Herrn Gewerbeoberlehrer Martin Ebersbach (Chemnitz): „Unsere Uhrmacherfachklassen, deren Aufbau, Zweck und Ziele“; Anträge; Wahl der Delegierten zur Reichstagung in Eisenach; Wahl des Ortes für die Landesverbandstagung; Ver-

schiedenes. Sonntag, abends 6 Uhr: Begrüßungsabend mit anschließendem Tänzchen. Montag, vormittags 9 Uhr: Abfahrt in Autobussen zur Besichtigung der Staatl. Edelmetallscheideanstalt Halsbrücke. Nachmittags kleines Kaffeekränzchen und Abschied.

Freiberg, die Stadt des historischen sächsischen Silberbergbaues, die Stadt des Domes mit der goldenen Pforte, rüstet sich, die Kollegen würdig zu empfangen und ihnen in ihren Mauern einige Tage ernster Berufsarbeit, aber nach dieser auch einige Stunden heitersten Genusses zu bieten.

Darum heraus aus der Trebmühle des Alltages, sich einmal frei gemacht von den Sorgen, die uns alle bedrücken, und dort die Wünsche vorbringen, die in gemeinsamer Beratung Wege und Ziele finden sollen, die unser Los erleichtern und uns Freude an der Arbeit bringen sollen. Aus berufenem Munde werden wir hören, was die Spitzenorganisationen getan haben und noch tun werden, um dem Handwerk den goldenen Boden wieder zurückzuerobern, und von fachlicher Seite wird dargetan werden, wo und wie unser Nachwuchs erzogen und zu Kollegen herangebildet